



Rede des Bayerischen Staatsministers
des Innern, für Sport und Integration
Joachim Herrmann,

anlässlich der Pressekonferenz zur Vorstellung der regionalisierten
Bevölkerungsvorausberechnung bis zum Jahr 2037 des
Bayerischen Landesamts für Statistik

am 28. Dezember 2018 in Fürth

Es gilt das gesprochene Wort!

Anrede!

Einleitende
Worte,
Ausgangslage

Vorausschauende Politik erfordert einen **Blick in die Zukunft**. Das Landesamt für Statistik hat zu diesem Zweck eine neue, **bis ins Jahr 2037** reichende **regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung** vorgelegt, die zwei wesentliche Ergebnisse bringt:

1. **Bayern wächst** weiterhin.
2. Bayern wird älter.

Gesamtentwicklung der
Bevölkerung

Zum 31. Dezember 2017 hatte Bayern exakt **12.997.204 Einwohner** und damit **knapp 66.500** (*66.453; Ende 2016: 12.930.751*) **mehr als ein Jahr davor**.

Vorausberechnung Bayern

Betrachten wir die Ergebnisse der aktuellen Vorausberechnung für **Bayern insgesamt**, ist davon auszugehen, dass wir bis zum Jahr 2037 einen Bevölkerungsstand von **fast 13,5 Millionen Menschen** (*13.481.100*) erreichen. In den kommenden

20 Jahren wird Bayern damit voraussichtlich um **fast vier Prozent** (3,7 %) **wachsen**.

Gegen Ende des Berechnungszeitraums wird sich der Zuwachs dabei **sukzessive verlangsamen** und beispielsweise **in den letzten fünf Jahren** ab 2032 insgesamt bei rund **60.000 Personen** liegen.

Regionalisierte
Betrachtung

Fünf der sieben **Regierungsbezirke** werden dabei im Betrachtungszeitraum **steigende, zwei sinkende Bevölkerungszahlen** haben.

Der **weitaus größte Zuwachs** ist für **Oberbayern** zu erwarten. Dieser bevölkerungsmäßig mit Abstand größte Regierungsbezirk wies zum Ende des Vorjahres rund **4,65 Millionen** (4.649.534) Einwohner auf. Es wird erwartet, dass sich diese Zahl bis 2037 um **knapp 419.000** (418.700) auf dann fast 5,1 Millionen (5.068.200) Einwohner erhöhen wird. Das ist eine **Steigerung** um **knapp neun Prozent** – ein **Zuwachs**, der weitgehend auf einem **Wanderungsge-**

winn, also einem **positiven Saldo** aus **Zu-** und **Fortzug**, beruht.

Vor allem die **Metropolregion München** wird auch in Zukunft aufgrund ihrer wirtschaftlichen Stärke unverändert eine **Sogwirkung** entfalten. So wird die Landeshauptstadt 2037 über **1,62 Millionen** Einwohner (*1.624.500*) und damit im Vergleich zum Jahr 2017 fast **170.000 Personen** mehr (*168.500*) haben – ein Zuwachs von **fast 12 Prozent** (*11,6 %*).

Der **Landkreis München** (+ *12,1 %*) sowie die an ihn grenzenden Landkreise werden ebenfalls **deutlich überproportional** an Einwohnern gewinnen. Die Zuwächse betragen in diesen Landkreisen bis 2037 zwischen knapp **sechs** und **über 13 Prozent** (*13,2 % LK Dachau; 5,9 % LK Starnberg des aktuellen Bevölkerungsstands*).

Ein **deutliches Bevölkerungsplus** wird auch für die Regierungsbezirke **Schwaben, Niederbayern** und **Mittelfranken** erwartet.

Schwaben profitiert mit einer **Zunahme** um **4,1 Prozent** bis 2037 ebenfalls stark von den Wanderungsgewinnen. Die **Einwohnerzahl Schwabens** wird in diesem Zeitraum um rund **77.000 Personen** von gut **1,87 Millionen** auf über **1,95 Millionen** wachsen.

Ganz ähnlich ist auch die Entwicklung in **Niederbayern**: Hier wird eine Zunahme um **3,3 Prozent** oder fast **41.000 Einwohner** erwartet (*2017 = 1.230.000; 2037 = 1.270.600; Saldo +40.600*).

Der **Regierungsbezirk Mittelfranken** wird bis 2037 auch deutlich wachsen, nämlich um **2,3 Prozent** oder gut **40.000 Einwohner** (*2017 = 1.759.600; 2037 = 1.799.800*). Auch hier wird der Zuwachs ganz entscheidend von der Metropolregion getragen. So werden alleine die **Städte Nürnberg** und **Fürth mehr als zwei Drittel** des gesamten Einwohnerzuwachses im Regierungsbezirk auf sich vereinen (Nürnberg: +17.400; Fürth: +10.300). Die **Stadt Fürth** weist übrigens

nach der aktuellen Vorausberechnung mit einem **Plus von 8,1 Prozent** den **höchsten prozentualen Zuwachs** in Mittelfranken auf.

Erfreuliche Nachrichten gibt es auch für die **Oberpfalz**: Sie wird ihren Bevölkerungsstand nicht nur halten, sondern bis zum Jahre 2037 um fast **10.000 Einwohner** zulegen (*2017: 1.104.400; 2037: 1.113.400*) – ein **leichtes Plus von 0,8 Prozent**. Dabei wachsen **Stadt** und **Landkreis Regensburg** beispielsweise sehr deutlich um **8,3** bzw. **7,9 Prozent**, also zusammen um **über 27.000 Personen** (*Stadt Regensburg: +12.500; LK Regensburg: +15.200*), während die Personenzahlen in einigen nördlichen Kreisen und kreisfreien Städten rückläufig sein werden (*am stärksten LK Tirschenreuth: -9,9 % bzw. -7.200*).

Bevölkerungsverluste sind für die beiden Regierungsbezirke **Unter-** und **Oberfranken** zu erwarten.

Wanderungs-
gewinne

Meine Damen und Herren, in der Bevölkerungsstatistik unterscheiden wir zwischen „**natürlicher**“ und „**räumlicher**“ **Bevölkerungsbewegung**. Fließen in die natürliche Bevölkerungsbewegung die Geburten und Sterbefälle ein, so erfasst die räumliche Bevölkerungsbewegung die Wanderungen, also Zu- und Fortzüge.

Bayern hat seit vielen Jahren ein **positives Wanderungssaldo**, d. h. erheblich mehr Menschen kommen nach Bayern, als aus Bayern wegziehen. Diese Wanderungsgewinne erzielt der Freistaat gegenüber den anderen Bundesländern wie auch gegenüber dem Ausland.

Allein in den **vergangenen zehn Jahren** (2008 bis 2017) konnte Bayern einen **Wanderungsgewinn** von **762.500 Personen** verzeichnen. Gegenüber den anderen Bundesländern betrug das Plus in dieser Zeit **über 113.000** (113.003), gegenüber dem Ausland sogar **fast 650.000** (649.537) Personen.

Differenziert man die internationalen Wanderungsbewegungen näher, so lässt sich feststellen, dass das **Wanderungsplus** gegenüber dem **Ausland überwiegend** auf der Zuwanderung aus **anderen europäischen Staaten** basiert. Zwischen 2008 und 2017 summierte sich der Wanderungsgewinn Bayerns hier auf **knapp 454.700** (454.677) Personen.

Und diese **positive Entwicklung** wird sich den **Vorausrechnungen** des Bayerischen Landesamts für Statistik nach auch in Zukunft fortsetzen. Demnach können wir auch in den **kommenden beiden Dekaden** von **deutlichen Wanderungsgewinnen** ausgehen, die sich auf einem Niveau von durchschnittlich etwas **mehr als 50.000 Personen pro Jahr** bewegen (*davon +42.367 aus dem Ausland und +7.800 aus dem restlichen Bundesgebiet; Hinweis: Die Wanderungssalden gegenüber dem Ausland waren in den letzten Jahren aber rückläufig: 2015 = 159.949; 2016 = 97.807; 2017 = 69.096; für 2018 weisen die vorläufigen Monatsergebnisse auf einen erneuten Rückgang hin. Zum Vergleich: Der jährliche Durchschnitt 2013 bis 2017 war +99.300 Personen; der jährliche Durchschnitt 2018 bis 2022 wird in der*

Vorausberechnung mit +48.900 angenommen.)

Besonders auffällig ist dabei, dass ausnahmslos **alle bayerischen Landkreise** und **kreisfreien Städte** an den zu erwartenden Wanderungsgewinnen partizipieren werden. Für sämtliche **96 Landkreise** und **kreisfreie Städte** erwartet das Landesamt **positive Wanderungssalden**, die sich im bayernweiten Durchschnitt bis zum Jahr 2037 auf **7,7 Prozent** des aktuellen Bevölkerungsstandes belaufen. Die **Spanne der Wanderungsgewinne** in den einzelnen Kreisen reicht dabei von **0,3 Prozent** (*Stadt Hof*) bis knapp **18 Prozent** (*17,7 Prozent Stadt Landshut*).

Trotz der festgestellten flächendeckenden Wanderungsgewinne wird es bis zum Jahr 2037 in **zwei Regierungsbezirken** und **37 Landkreisen** und **kreisfreien Städten** insgesamt zu Bevölkerungsrückgängen kommen.

Saldo aus
Geburten und
Sterbefällen

Die Ursache liegt in diesen Fällen im Bereich der sogenannten natürlichen Bevölkerungsentwicklung, also der **negativen Differenz** zwischen Geburten und Sterbefällen, die über Wanderungsgewinne nicht aufgefangen werden kann.

Von den **Geburten** gibt es weiterhin **ausgesprochen Erfreuliches** zu berichten: Nachdem die Zahl der in Bayern geborenen Kinder schon 2014 und 2015 um jeweils rund vier Prozent und im Jahr 2016 sogar um über sechs Prozent gestiegen war, konnte 2017 erneut eine **steigende Geburtenzahl** verzeichnet werden: **126.191 Kinder** (+ 0,4 Prozent gegenüber 2016) wurden im Freistaat geboren – das ist die **höchste Geburtenzahl seit 1998**.

Trotz dieser positiven Entwicklung überstieg aber auch 2017 die Zahl der Todesfälle die der Geburten: 2017 starben in Bayern **7.711 Menschen mehr als Kinder geboren wurden**. Der Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung war also er-

neut negativ. Dieser Trend des **Sterbefallüberschusses** ist seit 2001 durchgängig festzustellen und wird aller Voraussicht nach auch **weiterhin anhalten**.

Betrachtet man alleine die **natürliche Bevölkerungsbewegung**, so würde der Freistaat bis zum Jahr 2037 **4,0 Prozent** seiner Bevölkerung verlieren. Nur in insgesamt **acht Landkreisen** und **kreisfreien Städten** wird es in den kommenden 20 Jahren einen Geburtenüberschuss geben. Abgesehen von den **Städten Regensburg** und **Erlangen** (+2,2 % bzw. +0,4 %) liegen die anderen sechs Kreise und kreisfreien Städte alle in **Oberbayern**. Das führt dazu, dass Oberbayern insgesamt auch der einzige Regierungsbezirk sein wird, der in der **natürlichen Bevölkerungsbewegung keinen negativen Saldo** aufweist (*Oberbayern: gerundet 0,0 %, nicht gerundet leicht negativ -0,05 %*).

Die Spanne der anderen sechs Regierungsbezirke reicht von **-4,2 Prozent** für **Schwaben** bis zu **-10,2 Prozent** für **Ober-**

franken. Auf Kreisebene werden 15 Landkreise und kreisfreie Städte einen **negativen Geburtensaldo** von zehn Prozent und mehr aufweisen (*niedrigster Wert: LK Hof -16,5 %*).

Fazit Bevölkerungsbewegung

Meine Damen und Herren, für eine vorausschauende Politik ist auch die Frage nach der künftigen **Altersstruktur** der Gesellschaft von **grundlegender Bedeutung**.

Alterung der Bevölkerung

Lag das Durchschnittsalter 2017 noch bei 43,7 Jahren, wird es im Jahr 2037 schon 46,0 Jahre betragen, also knapp zweieinhalb Jahre höher liegen. Bayern wird älter.

Dieser statistische Wert wird anschaulicher, wenn man einen Blick auf die kommenden Altersstrukturen wirft. 2017 waren in Bayern **noch 2,41 Millionen** (2.412.503) Menschen **unter 20 Jahre** alt, das waren **18,6 Prozent** der Bevölkerung. Ihnen standen **2,63 Millionen** (2.633.823) **Personen** gegenüber, die 65 Jahre oder älter waren, was **20,3 Prozent** der Gesamtbevölkerung entsprach.

Im **Jahr 2037** werden sich diese Verhältnisse **signifikant anders darstellen**: Zwar steigt auch die Zahl der unter 20 Jährigen dank der tendenziell jüngeren zugewanderten Bevölkerung um **über 71.000** (+3,0 %) auf dann **2,48 Millionen Menschen** noch leicht an. Doch die Zahl derer, die 65 Jahre oder älter sind, wird sich ganz erheblich, nämlich um **fast eine Million** (957.000; +36,3 %) auf dann etwa **3,59 Millionen** erhöhen. Folglich werden nur noch **18,4 Prozent** der bayerischen Bevölkerung unter 20 Jahre, aber **26,6 Prozent** bereits **65 Jahre oder älter** sein.

Eine **Zunahme des Durchschnittsalters** ist für **ganz Bayern** festzustellen, wenn auch in unterschiedlichem Maße. Im Jahr 2037 wird das Durchschnittsalter in Oberbayern etwa bei 44,7 Jahren liegen. Der höchste Altersdurchschnitt wird mit 48,0 Jahren für Oberfranken erwartet. *(Werte aller Regierungsbezirke 2017 / 2037: Oberbayern 42,9 / 44,7; Niederbayern: 44,0 / 47,1; Oberpfalz: 44,0 / 46,9; Oberfranken: 45,3 / 48,0; Mittelfranken: 43,8 / 45,8; Unterfranken: 44,7 / 47,5; Schwaben: 43,7 / 46,2)*

Bedeutung der
Zuwanderung

Die auch zukünftig erwarteten hohen Wanderungsgewinne Bayerns sind darum nicht nur wegen der dadurch steigenden absoluten Bevölkerungszahlen bedeutsam, sondern auch, weil **Zuwanderer tendenziell deutlich jünger** sind als die ansässige Bevölkerung und somit die Altersstruktur beeinflussen.

Selbstverständlich weiß ich als **Integrationsminister**, dass wir hier vor enormen Herausforderungen stehen, aber ich bin froh und stolz, dass wir in Bayern **Zuwanderung in die Beschäftigung erfolgreich meistern** und so eine äußerst wichtige Voraussetzung für **gelingende Integration** schaffen.

Gleichwertige
Lebensverhältnisse
in Stadt
und Land

Ganz wichtig sind auch **gleichwertige Arbeits- und Lebensverhältnisse** in der Stadt und auf dem Land. Es gilt darum, die Ballungsräume zu entlasten und den ländlichen Raum lebens- und liebenswert zu erhalten. Dazu braucht es vor allem **ausreichenden und bezahlbaren Wohnraum**,

attraktive Arbeitsplätze sowie eine **gute Infrastruktur** insbesondere in den Bereichen **Verkehr, Internet, Kinderbetreuung, Bildung** und **Gesundheit**. Wenn dadurch vermehrt junge Menschen und Familien aufs Land ziehen, beeinflussen wir die Entwicklung dort positiv.

Schlussworte Meine Damen und Herren, Bevölkerungsvorausrechnungen gehören zu den **wichtigen Aufgaben** des **Landesamts für Statistik**. Sie sind eine **unverzichtbare Grundlage** für Politik und Gesellschaft!

Ich **danke** darum dem Präsidenten und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landesamts für Statistik ganz herzlich für ihre **wertvolle** und **engagierte Arbeit**.